

Das Rote Meer: Ein Paradies für Taucher

> von Charles Stirling

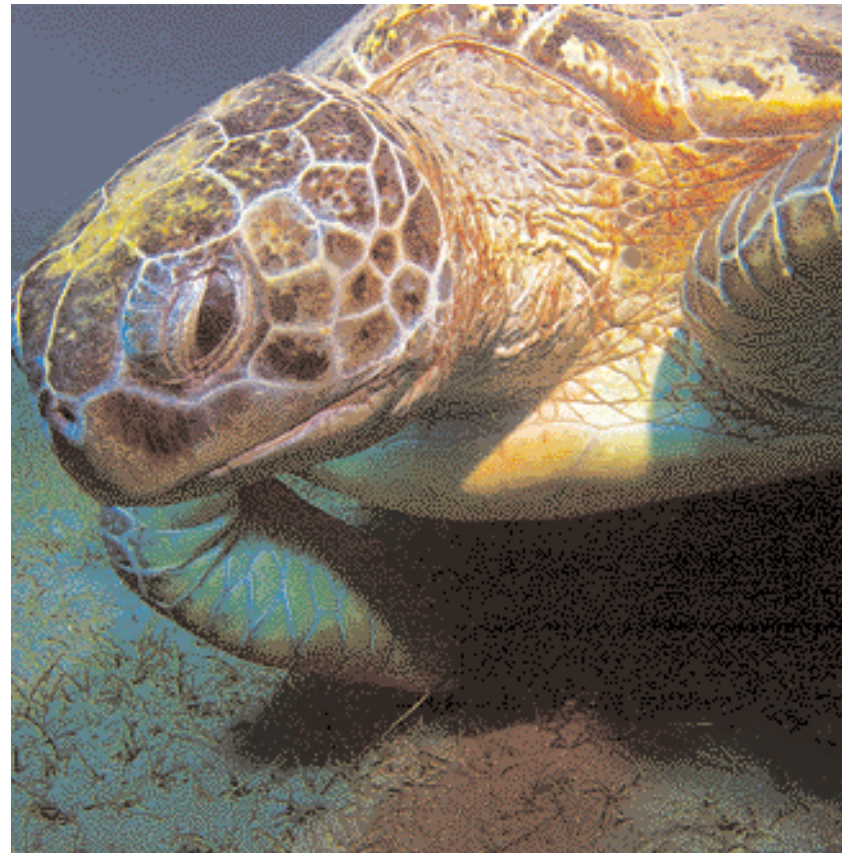
Die Tauchgebiete am Roten Meer sind weltberühmt. Gerade der, der zum ersten Mal taucht, wird von dem Gefühl der scheinbaren Schwerelosigkeit unter Wasser und von der Bewegungsfreiheit durch den Raum begeistert sein. Es gibt eine vollkommen neue Welt zu entdecken. Viele Tauchanbieter säumen die Küste. Es lohnt jedoch immer, sich über ihre Qualifikation und ihren Ruf zu erkundigen. Um richtig tauchen zu können, braucht es eine gute Ausbildung. Vielerorts werden kurze Einführungen in seichtem Wasser angeboten, die Lust auf mehr machen. Hat man Gefallen daran gefunden, kann man einen richtigen Kurs besuchen. Wer die Mühe und das Risiko des Tauchens scheut, dem bleibt das Schnorcheln. Auf die Einblicke in die Unterwasserwelt sollten Sie in keinem Fall verzichten. Mancherorts finden sich noch Möglichkeiten direkt an der Küste zu tauchen. Tauchangebote werden heute meist als ein- oder mehrtägige Bootstouren inklusive 'Bordleben' angeboten.

An der gesamten Küste reiht sich ein zerklüftetes Korallenriff an das andere. Sie schützen die Ufer vor der Meeresbrandung und bieten unzähligen

Arten Lebensraum. Korallen sind genau genommen winzige Tiere, die in Kolonien leben und Kalzium rund um ihre Behausung absondern, so dass über lange Zeiträume

ganze 'Unterwasserstädte' bzw. Korallenriffe entstehen. Jede Korallenart hat ihre eigene Architektur. Genau wie bei einer Stadt auch, besteht das Ökosystem aus verschiedenen ▶





komplex voneinander abhängigen Elementen. Das perfekte Zusammenspiel bewirkt ein stabiles Ganzes.

In jeder dieser Korallen sitzt ein kleiner Polyp, der mit seinen winzigen Tentakeln Plankton einfängt und in Symbiose mit Einzellern lebt, auf dessen Photosynthese er angewiesen ist. Bei zunehmender Umweltverschmutzung und globaler Erwärmung wird den Korallen diese Abhängigkeit zum Verhängnis. Korallen sind sehr Temperatur empfindlich und können nur in klarem Wasser überleben. Sand, Schlick und viele Arten von Verunreinigungen trüben das Wasser und verringern damit den Lichteinfall für die notwendige Photosynthese. Sorglos durchgeführte Bauarbeiten an der Küste können ein Riff schnell gefährden und schließlich abtöten. Sterben die Korallen, kippt allmählich das ganze Riff. Der Lebensraum für all die anderen Arten entfällt und die schützende Funktion für die Küste geht verloren.

Ägypten hat sich stark für den Umweltschutz eingesetzt und maritime Schutzzonen zur Erhaltung der Unterwasserwelt ausgewiesen. Verbote gegen das Abfischen und die Müllentsorgung auf See wurden

erlassen. Viele Bojen zum Anlegen sollen verhindern, dass Anker die Korallenriffe beschädigen. Harte Geld- und Gefängnisstrafen erwarten jeden der mit Korallen Geschäfte machen will und sollen Touristen davon abhalten selbst kleinste Korallenstückchen mitzunehmen. Trotz allem steht der Umweltschutz noch immer im Konflikt mit der Entwicklung. Immer größerer Hotelbauten für mehr und mehr Besucher werden geplant und die Bevölkerung hat noch wenig Umweltbewusstsein entwickelt. Die allorts umherwehenden Plastiktüten werden schon scherzhaft zu den nationalen Wildblumen gezählt.

Was erwartet nun den Besucher? An vielen Stränden kann man leicht im Wasser waten und die Tier- und Pflanzenwelt beobachten, so wie es die Studenten der Universität von Kairo auf ihren Biologieexkursionen machen. Achten Sie darauf, die Korallen nicht zu beschädigen oder auf sie zu treten. Kleine Kolonien können ebenso gut von der Seite erkundet werden. Beim Schnorcheln an der Oberfläche überblickt man den Artenreichtum der Kolonien. Unter Wasser kann man natürlich noch besser in die

fremden Welten 'eintauchen'.

Im Meer nördlich vor Marsa Alam, in den Seegraswiesen bei Marsa Abu Dabbab befindet sich ein Lebensraum für Seekühe. Von den riesigen, seltenen und vom Aussterben bedrohten Säugetieren wurden bisher 12 Exemplare in Ägypten gesichtet. Sie gehören nicht zum Tourprogramm, dennoch kommt es vor, dass Touristen die denkwürdige und seltene Ehre zuteil wird, einem der Wildtiere beim Schnorcheln oder Tauchen zu begegnen. Vergleichsweise oft werden große grüne Meeresschildkröten angetroffen. Beide Tierarten sind auf die Seegrasbereiche angewiesen, die für Tourismusprojekte jedoch ungeeignet sind und deshalb keinen besonderen Stellenwert genießen.

Riffe in Küstennähe können beim Schnorcheln erkundet werden. Beim Tauchen hat man die Zeit, sich mit der Umgebung näher vertraut zu machen. So oder so, fantastische Eindrücke von einer vollkommen anderen Welt sind garantiert. Sie allein aus Fernseh Bildern zu kennen, gibt nur einen begrenzten Einblick. Ein Restaurant lässt sich auch nicht nur durch die aushängende Speisekarte begutachten. ■